



RCGD

Informationen

07.10.1978

Nr. 132



Das war ich

Anita Rieger
Düsseldorf



schlank werden-schlank bleiben

Ich habe 70 Pfund abgenommen ohne zu hungern – mit 3 reichhaltigen Haupt- und mehreren Zwischenmahlzeiten täglich.

Jetzt
mit neuem
Programm



Sie werden
staunen,
was Sie
alles essen
dürfen

noch
erfolgreicher

- noch einfacher
- größere Speisenauswahl denn je
- flexibel wie nie zuvor

Unser ausgewogenes Ernährungsprogramm garantiert eine verantwortungsvolle Gewichtsreduzierung und den Erfolg auf Dauer.

In der freundlichen Atmosphäre unserer Klassen finden Sie Beratung und Unterstützung. Keine vertragliche Bindung!

Wir treffen uns auch in Ihrer Nähe.
Bitte rufen Sie uns an.

WEIGHT WATCHERS.

Gewichtswächter

Die Experten

Wielandstraße 10, 4000 Düsseldorf 1, Telefon 02 11/35 60 76

Eine gute „Adresse“

Eine gute „Adresse“ trägt dazu bei, Geschäftsbeziehungen zu knüpfen und zu vertiefen.

Unsere Kapitalanlagen sind sicher. Kredite und Darlehen sind fair.

Gut informierte Spezialisten beraten Sie in allen Geld- und Vermögensangelegenheiten.



Wenn's um Geld geht...



STADT-SPARKASSE DÜSSELDORF

Mit dem größten Zweigstellennetz in der Landeshauptstadt

apura 
**Einmal-
hand-
tücher**

Wirtschaftlich
Hygienisch
Immer zur Hand

Wirtschaftlich durch
günstige Verbrauchs-
relationen, hygienisch
durch antibakterielle
Ausrüstung, keine
Wartezeiten vor dem
Spendergerät: hygie-
nischer kann man Hände
nicht trocknen.

Versuchsmaterial er-
halten Sie sofort von:

hygienica
betriebshygiene-service

Sanitär-Hygiene-Dienst

Damenhygiene-Service

Sanitäre Spender-Systeme

Luftverbesserungs-Service

Rohrreinigungs-Dienst

hygienica gmbh

sanitäre reinigungstechnik

5620 Velbert 1 · Mettmanner Straße 10

Telefon 02124/55050

Jörg - Peter

STEFFENS

elektrik

404 Neuss

Liebigstr. 40 ☎ 81229



Das große Autohaus!

Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)
FORD-Haupthändler

CARL WEBER & SÖHNE

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk

Ruf: Sa.-Nr. 330101

Wir gratulieren

*Otto Fritz zum 60. Geburtstag
am 31. August*

*Anton Dresia zum 65. Geburtstag
am 30. September*

*Alfred Strelow zum 75. Geburtstag
am 4. August*



IMPRESSUM

Geschäftsführung und Bootshaus:

Am Sandacker 43
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/30 58 39

Bankverbindungen:

Schliep & Co. Düsseldorf
Konto-Nr.: 1605
Postscheckamt Essen
Konto-Nr.: 1642 97-436

Schriftleitung:

Wolfgang Pils
Planetenstr. 13
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/34 89 57

Unsere RCGD - Informationen werden durch folgende Clubkameraden finanziell unterstützt, die auf den Abdruck ihrer Anzeige zu Gunsten der Gestaltung verzichten.

Friedrich Lenz oHG, Kronprinzenstr. 56
Bernh. Schäfer, Mühlenbroich 34
K. Schwelm & Co., Höher Weg 230

Anzeigenverwaltung:

Frank-Michael Baldus
Briandstr. 5
5657 Haan
Tel.: 02129/1820



Axel Brink

*** 27.9.1940 † 10.8.1978**

An einem der wenigen schönen Sommertage dieses Jahres 1978 haben wir für immer von unserem Freund und Ruderkameraden Axel Brink Abschied genommen. Axel ist nur 37 Jahre alt geworden. Die Nachricht von seinem Tod verbreitete sich wie ein Lauffeuer vor allem bei den Germanen seines Alters, die ihn seit zwanzig Jahren kannten. Er ist der erste aus unserer Generation, der abberufen wurde. Mancher ist still geworden und hat für sich die Frage nach dem Sinn seines eigenen Lebens gestellt.

Nach seinem Eintritt in den Club 1957 trainierte er einige Jahre als Leichtgewichts-Rennrunderer. Dann unterstützte er den Trainer im Training und bei Regatten und nahm an zahlreichen Wanderfahrten teil. Eine seiner Lebensart entsprechende Aufgabe fand er 1963/64 als Gesellschaftswart des RCGD. Unvergleichbar, weil wie für ihn geschaffen, spielte er die Rolle des "Karnevalspräsidenten" bei der unvergeßlichen Sitzung des Clubs im Jahre 1963.

Das Reiseblut seiner Familie hatte auch Axel geerbt. Zwei Jahre hat er in Südafrika gelebt, wohl die schönste Zeit seines Lebens, über die er in zwei begeisterten Erlebnisberichten in der Clubzeitung berichtet hat. Nach einem weiteren Aufenthalt in Frankfurt kehrte er vor wenigen Jahren nach Düsseldorf zurück. Vor einigen Wochen war er nun mit seiner Mutter, unserer Clubkameradin Rut Brink, nach Neuss umgezogen, wo wieder ein neuer Lebensabschnitt beginnen sollte. Zwei Tage vor der großen Einweihungsfeier für das neue Haus, zu deren Teilnahme sich bereits viele Germanen stimmungsvoll gerüstet hatten, kam der Tod.

Axel Brink war ein immer fröhlicher, ausgelassener und geselliger Mensch von rheinischer Wesensart. Wie viele Rheinländer hatte er auch einen Hang zum Lebenskünstler und Existenzphilosophen. Mit 'Axel in seiner großen Zeit' verbinden sich nur Gedanken an Lachen und Frohsinn. Zahlreiche Freunde nahmen bei der Trauerfeier Abschied.

Unsere besondere Anteilnahme gilt unserer Clubkameradin Rut Brink, die schon 1954 ihren Mann Hanns Brink, damals Mitglied unseres Vorstandes, verloren hat. Wir werden sie noch herzlicher als bisher in unsere Mitte nehmen.

B.K.



Direktor Otto Dewitz der Gatzweiler Brauerei bei der Übergabe des neuen Gatzweiler-Schildes an den Vorsitzenden des RAD Detlef Schlüter

VEREINSWERTUNG

1. RTHC Leverkusen	6:26 02
2. RCGD	6:40 32
3. RG Benrath	6:40 58
13. RCB Rheinhausen	7:39 20

Rennen 3

Altherren	Gig	Doppelvierer	MDA	38	Jahre
1.	RG Mainz	2:06 54	27		
2.	PSV Köln	2:07 51	26		
3.	RTHC Leverkusen	2:08 44	32		
13.	RCGD	2:24 32	20		
14.	RG Benrath	2:28 08	25		

EINZELWERTUNG

Rennen 1

Altherren	Gig	Doppelvierer	MDA	45	Jahre
1.	RCGD	2:19 01	5		
2.	RTHC Leverkusen	2:19 49	1		
3.	WSV Honnef	2:25 13	6		
6.	RG Neuwied	2:36 39	4		

Rennen 4

Männer Gig Doppelvierer

1.	RGW Berlin	2:01 36	54
2.	RCF Spandau	2:07 29	61
3.	RTHC Leverkusen	2:07 57	64
7.	RCGD	2:14 07	50
12.	RCGD	2:16 14	41
28.	RCGD	3:28 38	45

Rennen 2

Frauen Gig Doppelvierer

1.	RGm RTHC Levks/RV Hatg	2:26 56	15
2.	RGm Kln/Bikst/Mz/Kstz	2:27 05	12
3.	RG Bonn	2:27 57	17
6.	RCGD	2:29 35	10
7.	RCB Rheinhausen	2:37 24	11

Rennen 5

Altherren	Gig	Doppelvierer	MDA	32	Jahre
1.	RCGD	2:10 11	70		
2.	RGB Dormagen	2:12 43	74		
3.	DRV	2:16 10	72		
6.	RGm RCGD/RV Osnbrk	2:41 46	73		

**Rennen 6
Gig Vierer**

1. RGB	2:10 03	48
2. RGM Ludwhf/Mannh	2:12 08	83
3. RC Cambrigde	2:15 49	78
7. RCGD	2:22 06	93
12. RCGD	2:30 58	96
20. SRVSG Neuß	3:29 13	89

**Rennen 7
Juniorinnen Gig Doppelvierer**

1. RCF Spandau	2:39 11	102
2. RREBS Hannover	2:47 50	101

**Rennen 8
Junior Gig Doppelvierer Jahrg. 1962/63**

1. RC Witten	2:23 39	107
2. RGM Ludwhf/Mannhm	2:27 40	108
3. RRRWG Hannover	2:28 49	106
6. RRMFG Dortmund	2:54 26	109

**Rennen 9
Junior Gig Doppelvierer Jahrg. 1960/61**

1. RTHC Leverkusen	2:09 21	115
2. RTHC Leverkusen	2:11 33	123
3. RC Meschede	2:14 57	122
16. RCGD	2:57 35	132



Anmerkungen zu den Marathonergebnissen

Wer die Zeiten der Boote, die der RCGD diesmal ins große Rennen schickte, vergleicht, dem wird ohne ein Programmheft und der damit verbundenen Nennung der sich hinter den Startnummern verbergenden Mannschaften der folgende Sachverhalt nicht deutlich:

Hinter Nr. 132 verbirgt sich niemand Geringerer als die Trainingsmannschaft Barthel, Esser, Gilles, Krischanski mit dem Boot Siegfried und der Zeit von 2:57,35.

Die Damenmannschaft Jänniches Just Rulofs Thewes und Windhövel des Bootes Nr. 10 brachte den Kormoran mit 2:29,35 immerhin 28 Minuten schneller ins Ziel!

5000 DM mußte der RCGD in den Trainingsetat stecken damit diese "enorme Leistung" möglich wurde.

Wollen wir auf der JHV am 22. November dafür stimmen, daß mit einem noch größeren Etat eine "noch größere Leistung" vollbracht werden kann.

Es wäre doch gelacht wenn diese "hoffnungsvolle, junge Mannschaft" nächstes Jahr nicht den Kasten Bier für die langsamste Zeit innerhalb der 3 Stunden 30 Minuten Grenze schafft.

Dann können sie sich hinterher wenigstens besaufen.

W.P.





Rolf Neuntz nach der Ehrung durch Oberstadtdirektor Högener

Vielfältige Verdienste

Orden für Rolf Neuntz

Rolf Neuntz, Einzelhandels-
 experte und großer Freund des
 Düsseldorfer Brauchtums, er-
 hielt gestern aus der Hand von
 Oberstadtdirektor Högener das
 Bundesverdienstkreuz am Ban-
 de. Neuntz, seit 1937 bei Peek &
 Cloppenburg in Düsseldorf tätig
 und seit 1952 Geschäftsführer,
 hat sich um den berufsständi-
 schen Bereich verdient gemacht:
 Er sitzt in wichtigen Gremien
 der Industrie- und Handelskam-
 mer, wo er sich unter anderem
 nach Kräften der beruflichen
 Aus- und Weiterbildung widme-
 te, ist Beiratsmitglied des Einzel-
 handelsverbandes und wurde
 1976 Vorsitzender der Fachge-
 meinschaft Textil. Auch der Ar-
 beit des Verkehrsvereins gab er
 erfreuliche Impulse. Außerdem
 war er ehrenamtlicher Sozial-
 richter. Nicht zuletzt gehört
 Neuntz zu den Düsseldorfer
 Jonges, deren goldene Ehrenna-
 del er trägt, und zum Großen
 Schützenverein.

Aus
 Düssel-
 dorfer
 Nach-
 richten
 vom
 28. Juli
 1978



Kegeln auf der clubeigenen Bahn 1935:

v.l.n.r.: Bootsmeister Fritz Eckartz, davor Paul Birkhofen, Arthur Klopprogge, Hans Burckartz, Gerd Anke, Paul Merz, Kurt Trenker, Hans Strelow, Alfred Strelow, unbekannt, vorne Kegeljunge.



ALFRED STRELOW

75 JAHRE



In bester Verfassung, topfit sagen Sportler, feierte Alfred Strelow seinen 75. Geburtstag, umgeben von Familie, Freunden und Bekannten. Daß der Ruderclub Germania in diesem Kreis lediglich durch ein Mitglied der Clubvertretung und nicht auch durch spontane Besucher repräsentiert war, machte den Jubilar nur vorübergehend nachdenklich über den Lauf der Zeiten. Wenn einer 1903 geboren wurde und seitdem 57 Jahre lang dem RCGD angehört hat, dann wundert ihn nur noch wenig.

Alfred Strelow gehört zu den wenigen Ehrenmitgliedern des RC Germania und ist dessen "dienstältestes" Mitglied. In allen Jahrzehnten zählte er zu den Aktivsten, zunächst als Renn- und Wanderuderer und "fröhlicher Damenplauderer", wie es in einer alten Clubzeitung heißt, in den letzten Jahren als geselliger Besucher unserer Clubfeste.

In den 20er Jahren war Alfred Strelow ein bekannter Ruderer in Düsseldorf, gewann er doch in Serie zwischen 1924 und 1928 fünfmal den Einer bei der Stadtregatta. Training und Regatten verliefen damals noch gemütlich. Häufig kam man nicht vor 19 Uhr aus der Firma, so daß der Umfang des Trainingspensums nicht vom Trainer, sondern von der Dunkelheit diktiert wurde. Anschließend saßen dann alle noch gemütlich im Clubhaus zusammen. Für den Boottransport zu den Regatten gab es noch keinen 'Bully'. Von Fall zu Fall wurde improvisiert. Nach Duisburg z.B. wurden die Boote auf dem Dach eines kleinen Passagierdampfers transportiert. Einmal gar zog ein Ochse die Boote auf einem Leiter-

wagen zum Baldeneysee - morgens setzte sich der Ochse mit seiner Fracht in Düsseldorf in Bewegung, abends war er in Essen!

Auch heute noch ist Alfred Strelow ein amüsanter Erzähler. Und da vor dem Krieg die drei Strelows Alfred, Karl und Hans kräftig Leben ins Clubhaus brachten, zumal wenn Hans - "der aus Trier!" - in der Nähe war, gibt es eine Menge zu berichten. Die Strelows haben noch die Besatzung durch Franzosen und Belgier bis 1925 erlebt, als sie in den Booten nicht weiter als 100m vom Ufer und nur aufwärts bis zur Hammer Eisenbahnbrücke rudern durften. 1926 saß Alfred Strelow in dem Vierer, der einen bis heute ungebrochenen Vereinsrekord aufgestellt hat: vom Düsseldorfer Bootshaus nach Köln-Rodenkirchen und zurück, an einem Tag 120 km in 16 Stunden. 1931 war er an der Erstbefahrung der Saar durch Germanen beteiligt. 1942 im Sommer ruderte er als einer der letzten vor der Zerstörung des alten Clubhauses vom Berger Hafen aus.

So stetig, verbindlich und angesehen wie im Rudersport entwickelte sich Alfred Strelow auch in seinem Beruf als Maschinenbau-Ingenieur. Über 50 Jahre arbeitete er in der Firma Liesegang, lange Zeit als Konstruktionsleiter für optische Geräte. Auch im Ruhestand pflegt Alfred Strelow gute Beziehungen zu seinen früheren Kollegen.

Wir wünschen Alfred Strelow weiterhin Gesundheit und persönliches Glück!

B.K.

Regen – Regen – Regen

Die alte Ruderweisheit, daß der, der sein Boot im Regen verläßt, in der Sonne rudert, bewahrheitete sich nicht. Jedenfalls nicht für die Teilnehmer der Jugendwanderfahrt 78 auf der Mosel von Trier nach Koblenz.

Am Tage des Verladens der Boote konnten einem Zweifel kommen an der Echtheit des Verhaltens, aber auch in der Ruderordnung findet sich kein Hinweis auf Verladen und Rudern bei Regenwetter. Der Reisetag meinte es etwas besser mit uns, kein Dauerregen, dafür kam er aber schauerartig.

Die Anreise erfolgte in drei Gruppen. Die Mädchen und die Gerresheimer, 10 Schüler der Ruderriege am Gerresheimer Gymnasium nahmen an dieser Wanderfahrt teil, insgesamt 20, fuhren mit der Bundesbahn. Die restlichen 14 verteilten sich auf den Bulli und 2 PKW.

Erste Schrecksekunde auf der Autobahn Köln-Koblenz: Sind die Ausleger vom Sturmvogel mit verladen? Am nächsten Rastplatz geht es runter von der Autobahn. Nachschauen! Die Ausleger fehlen. Michael müßte noch in Düsseldorf sein; also telefonieren. Wir hatten Glück! Weiterfahrt bei Sonnenschein. Der Bulli quälte sich über die Autobahn. Er hatte auch viel zu schleppen, 6 Vierer, das Gepäck von 34 Ruderern und 8 erwartungsfrohe Jugendliche und Fahrer. Alle treffen pünktlich in Trier ein. Der Zeltplatz an der Mauer reichte nicht aus, um die 17 Zelte aufzunehmen, aber das Moselufer bot reichlich Platz für alle.

Zweite Schrecksekunde: Wir haben einen Krankheitsfall. Verdacht auf Gelbsucht. Meine Frau transportiert den Jungen in ein Krankenhaus. Lange Untersuchungen mit dem Ergebnis, daß keine Gelbsucht vorliegt, aber von der Teilnahme an der Fahrt wird abgeraten. Natürlich helle Aufregung bei uns und auch zu Hause in Düsseldorf. Die Mutter holte noch am Abend ihren Jungen per Auto ab.

Inzwischen waren auch die Vorbereitungen abgeschlossen und die Boote aufgeriggert.

Dritte Schrecksekunde: Es fehlten die Steuer von der Rheingold und Albatros. Offensichtlich war der Sch. . . regen beim Verladen an allem Schuld. Aber wir hatten noch einen Joker. Ein Wochenendgast aus Düsseldorf, Thomas A., ehemaliger Rennruderer, hatte sich zum Besuch



angemeldet. Uns konnte wieder einmal geholfen werden.

Bei relativ gutem Wetter begann die Fahrt. Trier-Pölich, knappe 25 km waren genug für den Anfang. Wir hatten schließlich ja auch Ferien. In Pölich fand der große Fußballschlager statt: Germania gegen Gymnasium Gerresheim. Die Gerresheimer konnten sich zusätzlich verstärken durch unseren Gast Sune, ein schwedischer Ruderer. Der, so kann man behaupten, dieses Match auch zugunsten der Gerresheimer entschied. Mit einer 4:1 Niederlage wurden die Germanen in die Zelte geschickt. Der Preis für den Sieger, einige Flaschen Wein, wurde gut brüderlich geteilt und in lustiger Runde getrunken. Noch in der Nacht begann der große Regen. Im Regen fuhren wir am Morgen ab und erreichten Piesport im Regen. Im Obstgarten der Familie Eltz (schwarzer Otto) bauten wir unsere Zelte auf, natürlich auch im Regen. Trotzdem war die Stimmung gut. Auch am nächsten Tag Dauerregen. Wir beschlossen, unsere Zelte und das Gepäck nach Pünderich zu fahren, um dort zu zelten. Dadurch ersparten wir uns das tägliche Auf- und Abbauen, und die Zelte konnten evtl. etwas abtrocknen. Mit dem Bulli und dem PKW wurden die Teilnehmer zu den Startplätzen gefahren bzw. vom Ziel abgeholt. Etwas umständlich aber vernünftig. Der regnerische Ruhetag in Pünderich zwang uns in der Nähe der Zelte zu bleiben. Die Stimmung war nach wie vor bestens.

Unser Schlachtruf: "Wo scheint die Sonne? Am Nil, da scheint die Sonne!" klang wohl recht schauerlich durch das Mosetal, und rief bei so manchem Moselaner, der auch im Regen stand, nur Kopfschütteln hervor.

Wir erreichten Burgen, 30 km vor Koblenz, unseren letzten Zeltplatz. Das Dorf hatte sich zu seiner 1050-Jahrfeier festlich geschmückt und viele wunderschöne Fahnen aufgehängt, gelbe, grüne und von vielen Nationen. Hier endete auch offiziell die Wanderfahrt. Während sich eine Gruppe für eine Wanderung zur "Burg Eitz" entschied, vereinbarten zwei Vierer ein Rennen nach Koblenz. Der Vierer von Ulli gewann mit einer halben Stunde Vorsprung dieses Rennen. Der andere Vierer, in dem auch ich saß, mit unserem schwedischen Freund als Schlagmann, soff nach 15 km klassisch ab, als der Steuermann versuchte, einmal spitz durch dicke Motorbootswellen zu kommen.

Mit einem lustigen Umtrunk in einem kleinen Weinhaus endete die Wanderfahrt. Was dann kam, soll nur angedeutet werden. In der Nacht zum Sonntag verloren mehr als ein Dutzend Fahnenstangen ihre Fahnen. Es herrschte helle Aufregung, weil der Verlust natürlich nicht unbemerkt blieb. Aber alles löste sich fast zu aller Zufriedenheit auf. Nur unser Campingwirt grollt uns wohl heute noch und sicherlich auch noch im nächsten Jahr. Es war trotz des Regens eine lustige Fahrt, nicht ohne Beschwerden und Aufregungen, mit stolzen 6800 Ruder-Km, die sich im Fahrtenbuch sicherlich gut ausmachen.



Nicht unerheblichen Anteil an dem guten Gelingen dieser Fahrt hatten meine beiden Obleute Ulli Voß und Swen Winkelhardt, die es immer wieder verstanden für Stimmung zu sorgen.

Heinz Busch

SCHRITTE NACH VORN

Berichte über Regattasiege unserer Rennruderer in den Zeitungen, ob Düsseldorfer Tageszeitungen oder unsere Clubinformation sind ganz ausgeblieben. Liegt es nun daran, daß wir nicht mehr gewinnen können, keine erfolgreichen Ruderer mehr haben oder nur daran, daß der evtl. Mitteilungsverantwortliche die Mühe scheut, uns Germanen oder auch der breiten Öffentlichkeit etwas mitzuteilen. Hier finden wir übrigens eine Misere vor die auf das Rudern schlechthin zutrifft. Die Rudervereine leben weiterhin in vornehmer Zurückgezogenheit, betreiben kaum Öffentlichkeitsarbeit und wundern sich trotzdem darüber, daß man wenig Notizen von ihnen nimmt und die Mitgliederbewegung z.T. rückläufig ist. Das Kind sollte nicht mit dem Bade ausgeschüttet werden, aber der Wunsch darf von dieser Stelle einmal geäußert werden, zu versuchen, das sportliche und gesellschaftliche Leben, das ohne Zweifel bei uns vorhanden ist, auch nach außen hin sichtbar zu machen. Versäumt wurde bisher, so meine ich, den Mitgliedern unseres Clubs Regattaberichte mitzuteilen.

Es stellt sich bei näherer Betrachtung die Frage, ob wir nicht ein Recht auf die Berichterstattung haben, auch außerhalb



einer JHV, denn diese Berichte sagen ja aus, wie erfolgreich oder weniger gut mit dem Trainingsetat gewirtschaftet wurde, der noch immerhin einige tausend DM beträgt und von den Clubmitgliedern finanziert wird. Ich meine, daß es sich lohnt einmal darüber nachzudenken.

Den ersten kleinen Schritt in Richtung einer Berichterstattung möchte ich machen, und dieses nicht ohne Grund und Freude; denn ich kann von dieser Stelle aus den ersten Rennsieg eines Kinderruders melden. Ende Mai erfolgte in Witten der erste Start in zwei Rennen. Das Langstreckenrennen wurde knapp verloren und die Kurzstrecke überlegen gewonnen. Der zweite Start erfolgte Mitte Juni in Essen anlässlich des Landesentscheid für JuM-Rudern. Hier gab unser Teilnehmer das Langstreckenrennen vorzeitig auf. Er hatte die schlechte Startnummer 1 gezogen und mußte sich neben der schwierigen Strecke auch noch mit Seglern und Motorbootfahrern, die der Aufforderung, die Strecke zu räumen, nur zögernd nachkamen, auseinandersetzen.

Auf der Kurzstrecke (500 m) fuhr er allen Konkurrenten auf und davon und siegte mit 6 Längen Vorsprung ganz überlegen. Der Held dieses Kurzberichtes ist unser Burkhard Dahmen, 14 Jahre alt und ein hoffnungsvolles Talent.



Zum Schluß noch eine kleine Anmerkung: Wie wäre es, verehrte Clubmitglieder und Schriftleitung, wenn Sie wieder einmal oder vielleicht auch zum ersten Male eine Regatta besuchen würden? Es ist schon lange her, wo unser Schlachtruf Duba-Duba über die Regattastrecken schallte und vielleicht auch zu einem Sieg beitrug.

Ihre Anwesenheit auf dem Regattaplatz könnte der Motivationsfaktor sein, der die Rennmannschaft im Rennen beflügelt, auf den letzten 100 m noch einmal kräftig durchzuziehen.

Heinz Busch



Die Bootsverbrauchsgesellschaft

Drei neue Vierer zieren seit einiger Zeit unsere Bootshallen. Dies ist sicherlich ein erfreulicher Zustand. Traurig stimmt jedoch der Zustand der alten Boote. Boote, die sich lange Zeit allgemeiner Beliebtheit erfreuten, wie etwa Möwe und Kranich, machen heute schon das Rudern zur Qual. Nicht daß diese Boote vom Zahn der Zeit zerfressen worden sind. Oft sind es nur Kleinigkeiten, die das Rudern in ihnen schier unmöglich werden lassen:

Dollen sind teilweise so verbogen, daß man die Wiederkehr der Kastendollen wünschen möchte; Anlagen sind so verstellt, daß man den Eindruck hat, sich mit einem Ruder und einem Paddel vorwärts zu bewegen. Selbst Grundwelse sind vor dem Ruderschlag Germanischer Boote nicht mehr sicher. Rollsitlager sind so verbogen, daß die Rollbahn zur Achterbahn umfunktioniert wird.

Sicherlich wird bei einigen jetzt wieder der Ruf nach dem ganztägig tätigen Bootsmeister laut. In den meisten Fällen handelt es sich bei den notwendigen Reparaturen allerdings lediglich um Handgriffe, die jeder, der weniger als vier Daumen hat, ausführen könnte. Was hierbei fehlt, ist allerdings eine regelmäßige Überprüfung der Boote, um solche Kleinigkeiten abstellen zu können. Aber auch hierzu findet sich niemand. Bald scheint es schon leichter, einen Spender für neue Vierer zu finden, als jemanden, der sich für deren Pflege einsetzen würde.

Diesem Trend kommt natürlich auch die Produktpolitik der deutschen Bootswerften entgegen. Niemand wird bestreiten, daß Kunststoffboote billiger zu produzieren und kostengünstiger in der Wartung sind. Wer aber sieht, wie flügelahm (weich) bereits der Ko (r) moran geworden ist, der kann sich leicht vorstellen, wie dieses Boot in drei oder vier Jahren aussehen wird. Die Zeiten, da eine Gig zwanzig Jahre überlebte, scheinen damit endgültig vorbei zu sein. Vielleicht sind wir eines Tages so weit, daß wir die Boote jeweils nach der Ausfahrt wegwerfen können. Dann haben wir uns auch noch das Booteputzen gespart.

Demnach, wie einige Mitglieder sich dem Bootsmaterial gegenüber verantwortlich fühlen, scheint dieser Trend auch durch-

aus richtig zu sein.

Sicherlich mangelt es hier häufig bei Jugendlichen und neuen Mitgliedern an Verständnis für die Höhe der Investitionen, die in unserem Bootsmaterial gebunden sind. Solange jedoch selbst Vorstandsmitglieder sich gemüßigt fühlen, das Tor zum Bootsplatz mit dem Ausleger des Bootes zu öffnen, das er gerade vor sich herschiebt, kann man von unserem Nachwuchs wahrlich nichts Besseres erwarten.

W.Wacke



HERZLICH WILLKOMMEN IM CLUB

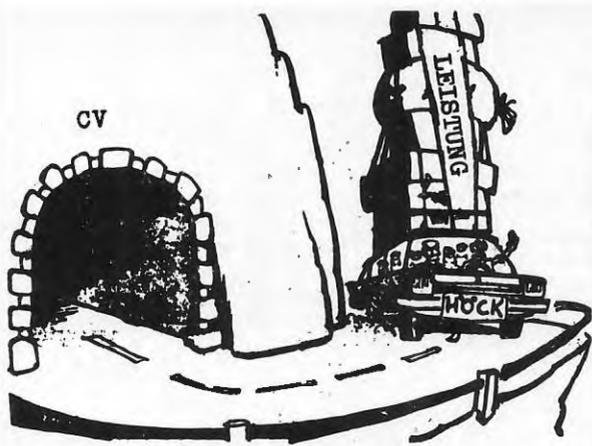
Das größte Problem der Anfängerausbildung ergibt sich bekanntlich erst wenn es darum geht, die soeben freigegebenen Neulinge in den normalen Clubbetrieb einzugliedern. Die hierfür vorgesehenen beiden Paten je Anfänger sind mit dieser Aufgabe teilweise überfordert, zumal es sich bei einem dieser Paten oft genug um den Ausbilder selbst handelt.

Die Hilfe der übrigen Clubmitglieder ist also unerlässlich, um zu verhindern, daß der Anfänger allzu schnell die Lust verliert und wieder abwandert. Diese Gefahr besteht aber, sobald er zwei-dreimal vergeblich zum Club gekommen ist.

Es muß daher überraschen, daß unser 1. Vorsitzender, der doch das angesprochene Problem bestens kennen sollte, es vorzieht, einen Einer zu rudern, anstatt ein Anfängerboot zu steuern, "um sich vom Stress zu erholen".

Daß vier neue Clubmitglieder nach dieser ersten, wahrlich beeindruckenden Begegnung mit ihrem Clubvorsitzenden zurückbleiben müssen, wird in Kauf genommen. So geschehen an einem Sonntagmorgen im September.

Wolfgang Herzer



Nach der letztjährigen JHV gerade erst den verwaisten Stuhl des Ruderwartes als zunächst Interimsruderwart erklimmen droht Hermann Höck über fossile Fallstricke der Germania-Hierarchie gestolpert das vorzeite "Aus"!

Klärung auf der
JHV 1978

am 22. November 1978 16.00 Uhr



Alle mal herlesen!

**TAG DES FAHRTEN- UND WANDERRUDERNS, AM SAMSTAG
DEM 21. OKTOBER 1978**

14.30 ABRUDERN

Fahrt nach Uedesheim

16.30 GROSSE KAFFEETAFEL

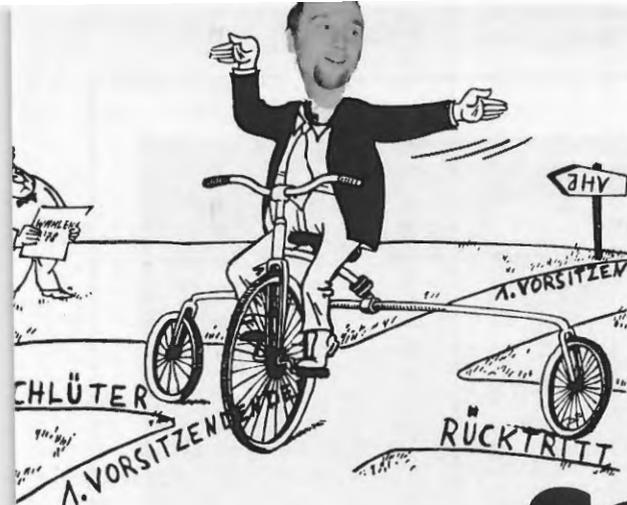
Insbesondere Kinder sind hierzu herzlich eingeladen

20.00 BOOTSTAUF

Ehrung Heinz Weske

7 Wanderboote darunter die neue Barke stehen zur Taufe an

**ANSCHLIESSEND TANZ MIT DEN
"JET SETTERS"**



GERADE AUS ? RECHTS ? LINKS ?
 Antwort hierauf gibt die
 JHV 1978
 am 22. November 1978 16.00 Uhr

Schalten Sie um

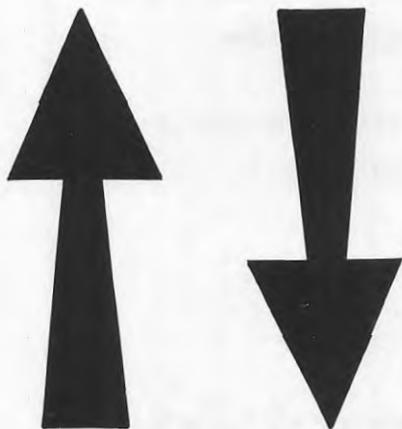
RUDERKLEIDUNG EINGETROFFEN

Verkauf Mittwochs durch den RA

T-Shirt 18 DM

Pullover 38 DM

Kapuzen-
 pullover 48 DM



Wohnung zu vermieten

Die Wohnung der Ökonomie über der
 Küche ist zu vermieten:

2 1/2 Zimmer, K,D,B,Balkon 70 m²

Mo 18.00 - 20.00

Stoffeler Str.

Jugendliche

Ltg.: Heinz Busch

Kirchfeldstr.

Für alle Mitglieder

Ltg.: Frank Finger

Fr 18.00 - 20.00

Eiskellerstr.

Familien-sport

Ltg.: Günter Schroers

Fr 18.00 - 20.00

Redinghovenstr.

Trainingsleute

Ltg.: Trainer

Mo 18.00 - 20.00

Redinghovenstr.

Kasten Training

Ltg.: Trainer

Mi 18.00 - 20.00

Redinghovenstr.

Kasten Jedermann

Ltg.: Wolfgang Herzer

Fr 18.00 - 20.00

Redinghovenstr.

Kasten reserviert für

Benrather RG

Sa ab 14.30

Bootshaus

Rudern auf dem Rhein

So ab 10.00

Bootshaus

Rudern auf dem Rhein

auf Fitness



neu: Der neue Alfa - Romeo
in neuen modernen
Hallen in Hilden.



Auf über 1000 qm Ausstellung finden Sie
ständig unsere Neuwagenschau.

Den guten Gebrauchten mit Garantie
finden Sie immer bei uns.

ZZ automobile

Inhaber Zahn & Zebralla

Hans-Sachs-Str. 7 a · 401 Hilden · Telefon 02103/54824